

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Ein Jahr Bewährung der Mark Brandenburg

**Wilk, Werner
Wagner, Rudi**

Potsdam, 1946

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1571

VORWORT

Heute vor einem Jahr begann die von Herrn Marschall Shukow eingesetzte Provinzialverwaltung Mark Brandenburg ihre Arbeit. Was in dem Jahr von ihr geleistet wurde, um gleichsam aus dem Nichts eine Ordnung neu zu gestalten, ist in dieser Stunde eines Rückblicks wohl wert. Die folgenden Blätter machen den Versuch, darüber zu berichten.

Wir sind uns jedoch — ehe wir das Einzelne betrachten — darüber im klaren, daß der Weg von den mutigen Improvisationen der ersten Zeit, die dem Kampf ums nackte Leben galten, zur methodischen Planung und vorausschauenden Lenkung für die Normalisierung des Daseins erst gerade eben beschritten worden ist. Im größten Sinn ist Ordnung in den Gang der Verwaltungsgeschäfte gebracht worden, das ist nicht zu bezweifeln. Aber wenn wir uns hier vor Augen führen, wieviel wir geschaffen haben, wird uns dabei zugleich bewußt werden, was noch alles zu tun bleibt, wo und wie es angepackt werden muß. Es darf kein Nachlassen geben, alle Energie, ja das Letzte an geistiger und körperlicher Kraft muß aufgewendet werden, um in die Verwaltung, in die allgemeine Wirtschaft, in das tägliche Leben des Märkers die von allen gewünschte Ordnung, Sauberkeit und einen sinnvollen Ablauf zu bringen. Wer heute an verantwortlicher Stelle im öffentlichen Dienst steht, muß wissen, daß er der erste Arbeiter seines Bezirks, seines Kreises, seiner Gemeinde zu sein hat. Wer heute aber unter der Leitung solcher Männer zu schwerer Arbeit herangezogen wird, muß wissen, daß wir nur mit äußerster Anspannung aller unserer Kräfte die Hinterlassenschaft der Nazis überwinden können. Denn auch nur einen Stein zum Bau der allgemeinen Ordnung herbeizuschleppen ist viel schwerer und kostet mehr Schweiß, als hundert Steine leichtfertig und verantwortungslos herauszubrechen, ja, als das ganze Gebäude zu zerstören. Es gehört die Grundlage jeder demokratischen Freiheit dazu, nämlich Disziplin, Verantwortung vor dem Volk und die Erkenntnis, daß jeder einzelne selbst ein wichtiger Teil unserer neuen kämpferischen Demokratie ist, auf den es sogar in allererster Linie ankommt.

Dieses Bewußtsein zu verbreiten, zu festigen, jeden Staatsbürger immer wieder davon zu überzeugen, daß nur die unermüdliche Arbeit am Volk Segen bringt und letzten Endes ganz allein auch das persönliche Glück ausmacht, das ist unsere dauernde, immer aufs neue sich bildende Aufgabe.

Potsdam, den 5. Juli 1946

